



Semesterprogramm WiSe 2024/25 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 23.10.2024

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeut*in**
- **Weiterbildung Psychotherapie für Fachärzt*innen (Tiefenpsychologie und Psychoanalyse)**
- **Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für Psychotherapeut*innen nach der Approbation**

Semesterübersicht

Wintersemester 2024/2025

Semesterbeginn & Einführungsveranstaltung	23.10.2024 18.00-19.30 Uhr
Semesterende	22.02.2025
Semesterabschlussveranstaltung	19.02.2025 19.00 Uhr



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das Semesterprogramm für das Wintersemester 2024/25. Die Veranstaltungen richten sich an Psycholog*innen in Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeut:*in, an Ärzt:*nnen in Weiterbildung zum/zur Fachärzt*in für Psychosomatische Medizin, an Fachärzt*innen in Weiterbildung Psychotherapie (Tiefenpsychologie und Psychoanalyse) und an Psychologische Psychotherapeut *innen, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten.

Im Semesterüberblick ab Seite 5 finden Sie eine Terminübersicht.

Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die nebenstehenden Legenden sollen Ihnen helfen, sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Bitte melden Sie sich im Vorhinein bei den Dozierenden für das Seminar an, welches Sie besuchen möchten. Die Anmeldung sollte bis spätestens eine Woche vor dem Seminar erfolgen.

Freude am Lernen und gutes Gelingen im kommenden Semester wünschen Ihnen

Ihr Leitungsteam

Prof. Dr. Manfred E. Beutel, Dipl. Psych. Inka Tischer, Dipl. Psych. Silvia Konetzny-Milch, Dr. Alexa Grabhorn, Ursula Nischwitz

Legende

FA = verbindlich für Fachärzt:innen für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzt:innen

tfp = Psychologen Fachkunde tfp

vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

PsAÄ = Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse für Ärzt:innen

PsAPT = Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse PT

Gr = Zusatzausbildung Gruppentherapie

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach Psychotherapeutengesetz (PsychThG)

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PsychThG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PsychThG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluationen)

lfl = Institut für Lehrgesundheit

Studienberatung

Fragen zum Semester

Bei Fragen zum Studium wenden Sie sich bitte für ein telefonisches oder persönliches Beratungsgespräch an Frau I. Tischer oder Frau S. Konetzny-Milch.

Terminvereinbarung bitte per E-Mail an:
 Leitung-WePP[at]unimedizin-mainz.de

5 Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

23.10.2024	18:00-19:00	2 SWS Z/A.1/ A.2	Semesterauftaktsveranstaltung	
24.10.2024	16:30-18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	Raum 1.5
	18:00-19:30	2 SWS X	Die Macht unbewusster Phantasien	1.5
	20:00-21:30	2 SWS B.8	Balint	1.5
26.10.2024	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-14:30	4 SWS B.8	Paartherapie	301
31.10.2024	12:00-13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-21:30	4 SWS A.1	Latenz	301
02.11.2024	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-16:15	6 SWS B.1	Einführung in die Erstuntersuchung	301
06.11.2024	18:00		Fallvorstellung J.A.	Gruppen- raum
07.11.2024	12:00-13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	4 SWS A.4	Bindungsdiagnostik	301
09.11.2024			Tag der Psychoanalyse	

Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

14.11.2024	16:30-18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	2 SWS B.2/A.2	Transgenerationale Weitergabe von Trauma	301
	20:00-21:30	2 SWS A.8	Psychopharmakologie	1.5
16.11.2024	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-14:30	4 SWS B.6	Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung bei neurotischen, psychosomatischen und persönlichkeitsgestörten Patienten	301
	21.11.2024	16:30-18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz
21.11.2024	18:00-21:30	4 SWS B.2	Verstehen und Nicht-Verstehen, die Krux der Gegenübertragung	301
23.11.2024	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-12:30	2 SWS A.9	Entspannungsverfahren/Fokus: Autogenes Training	301
	13:00-14:30	2 SWS B.4/5	Einführung in die Fokalthherapie	301
	28.11.2024	12:00-13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz
28.11.2024	18:00-	2 SWS	Behandlungstechniken bei Jungen Erwachsenen	301
28.11.2024	20:00-21:30	2 SWS B.8	Balint	301

Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

30.11.2024	09:00- 10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00- 14:30	4 SWS A.5/6	Einführung in die zentrale psychosoziale Konflikte multikultureller Patienten	301
	<hr/>			
05.12.2024	12:00- 13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00- 19:30	2 SWS DG3 Nr. 4	Psychodynamische Grundbegriffe in der Gruppe (Teil 1/2)	301
	20:00- 21:30	2 SWS X	Rassismus, psychische Gesundheit und Psy- chotherapie	301
	<hr/>			
07.12.2024	09:00- 10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00- 14:30	4 SWS B.1	Projektive Identifikation – ein Kernkonzept der psychodynamischen Therapie	301
	<hr/>			
12.12.2024	16:30- 18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00- 19:30		AWT-Forum	
	20:00- 21:30	2 SWS B.3	Behandlung der Cluster C- Persönlichkeitsstörung: spezifische Behand- lungstechniken inkl. Tfp-Sicht	301
<hr/>				
14.12.2024	09:00- 10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00- 14:30	4 SWS B.8	Narrative Konzepte in der Psychotherapie mit Gruppen	301
	<hr/>			

Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

19.12.2024	16:30-18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	2 SWS A.2.2	Neurobiologische Grundlagen in der Psychosomatik	301
	20:00-21:30	2 SWS B.8	Balint	301
21.12.2024	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-12:30	2 SWS A.12	Die Geschichte des Settings der TP: Voraussetzung, Implikation und Konsequenzen	301
	13:00-14:30	2 SWS B.2	Setting für tfp (G+V1)	301
	15:00-16:30	2 SWS A.10	Evaluation in der psychotherapeutischen Praxis	301
	04.01.2025	09:00-10:30 11:00-14:30	2 SWS A.2 4 SWS B.2	Vertiefung: Psychoanalytische Psychotherapie Grundelemente der tfp 1: Supportive PP
08.01.2025	19:00		Fallvorstellung M.M	Gruppen-
09.01.2025	12:00-13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-21:30	4 SWS DG3 Nr. 4	Psychodynamische Grundbegriffe in der Gruppe (Teil 2/2)	301
11.01.2025	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301

Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

	11:00- 14:30	4 SWS A.2	Selbstpsychologie	301
16.01.2025	16:30- 18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00- 21:30	4 SWS A.4	Einführung in die OPD-2	301
18.01.2025	09:00- 10:30	2 SWS A.11	Schweigepflicht	301
	11:00- 12:30	2 SWS B.7/A.4	Projektive Verfahren im Kontext der kinder-analytischen Behandlung	301
	13:00- 16:30	4 SWS B.6	Reife vs. Primitive Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf die Behandlungsbeziehung	301
23.01.2025	16:30- 18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00- 19:30	2 SWS A.8	Onkologische Erkrankungen	301
	20:00- 21:30	2 SWS B.8	Balint	301
25.01.2025	09:00- 10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00- 14:30	4 SWS DG3 Nr.1	Was ist Gruppe	301
30.01.2025	12:00- 13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00- 21:30	4 SWS B.8	Kritische Lebensereignisse wie Eintritt ins Rentenalter: Alterspsychologie	301

Seminarübersicht

Wintersemester 2024/25

01.02.2025	09:00-10:30	2 SWS A.2.1	Trauer und Melancholie	301
	11:00-14:30	4 SWS DG3 Nr.2	Geschichte der Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse	301
06.02.2025	12:00-13:30	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-21:30	4 SWS A.2.1	Persönlichkeitsstörung	301
08.02.2025	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-14:30	4 SWS A.11/QM	Psychotherapieantrag	301
13.02.2025	16:30-18:00	2 SWS B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	2 SWS B.3	Borderlinestörung: Analytische Sicht	301
	20:00-21:30	2 SWS A.2.2	Schlafstörung	301
15.02.2025	09:00-10:30	B.3 B.1	TKS 1 & 2 Erstinterview	1.5 / 1.11 301
	11:00-12:30	2 SWS B.3	Psychodynamische Psychotherapie mit Migranten von B2 Teil 3 (Muslimische Patientin)	301
	13:00-16:30	4 SWS DG3/Nr.5	Gruppenleitung: die Aufgaben des Leiters	301
22.02.2025	09:00-10:30	2 SWS B.4/5	Kurzzeittherapie und Krise III	301
	11:00-14:30	4 SWS B.3	Arbeit mit Träumen	301

Einführung in Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie

Wesentliche Grundannahmen und Grundbegriffe der Psychoanalyse und der Behandlungstheorie werden vermittelt. Tiefenpsychologische und psychoanalytische Behandlungen werden unterschieden und gegenüber anderen Richtlinienverfahren (vor allem kognitive Verhaltenstherapie) abgegrenzt. Grundzüge des psychodynamischen Erstgesprächs und der Diagnostik werden herausgearbeitet.

Die Einführung richtet sich v.a. an Studierende im ersten und zweiten Semester und gibt einen Überblick über theoretische und behandlungstechnische psychoanalytische Grundbegriffe.

Literatur:

Beutel, M. et al. (Hrsg.) (2020) Psychodynamische Psychotherapie. Störungsorientierung und Manualisierung in der therapeutischen Praxis (2. Überarbeitete Auflage). Hogrefe, Göttingen

Termin: 23.10.2024, 18.00—19.30

Dozent:in: Herr Prof. Dr. Beutel

Teilnehmer:innen: offen für alle Interessierten

Das AWT-Forum ist als Treffen der Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmenden (AWT) gedacht und bietet einen Raum, um sich gemeinsam über Ideen, Änderungswünsche usw. am WePP auszutauschen.

Termine:

12.12.2024 18:00-19:30

Teilnehmer:innen: Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmenden

Latenz

Unter besonderer Berücksichtigung der durchlaufenen Triebentwicklung wird der Eintritt in die Latenz mit Fokussierung auf die innenfamiliären Objektbeziehungen behandelt.

Literatur:

Lang-Langer Ellen (2014): Fallbericht. In: Endres Manfred; Salamander, Catharina (Hrsg.): Ein Blick hinter die brüchige Fassade der Latenz.

Brands, C.: Latenz: Entwicklung und Behandlung. Apsel Verlag, Frankfurt.

Termin: 31.10.2024 18:00-21:30

Dozentinnen: Frau Dipl. Päd. Waldung

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Selbstpsychologie

Grundbegriffe der Selbstpsychologie von Heinz Kohut werden dargelegt, diskutiert und anhand klinischer Beispiele erläutert.

Literatur:

Heinz Kohut Narzissmus, suhrkamp 2021

Wiederkehr-Benz, Kohut im Überblick psyché 1 / 1982, S.1 -16

Termin: 11.01.2025 11:00-14:30 Uhr

Dozent:in: Herr Dr. med. Klauenflügel, Herr Dr. med. Stark

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Vertiefung: Psychoanalytische Psychosentherapie

Vertiefung der im letzten Seminar vorgetragenen Ausführungen der Psychodynamik und Therapie von Menschen mit psychotischen Störungen.

Wir wollen in diesem Seminar nochmals die theoretische Konzepte vorstellen (u.a. Mentzos, Benedetti) und die spezifische Behandlungstechnik der psychodynamischen Psychosentherapie vermitteln in Bezug auf den therapeutischen Rahmen, die therapeutische Haltung, die Beziehungsgestaltung und die phasengerechte therapeutische Intervention. Ein weiterer Schwerpunkt soll in diesem Seminar der Umgang mit Wahn und Halluzinationen sein.

Termin: 04.01.2025 09:00-10:30 Uhr

Dozent:in: Frau Dr. med. Fischer-Mertens

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Trauer und Melancholie

Es soll im Seminar dieser, noch immer bedeutsame und behandlungstechnisch hilfreiche, Grundlagentext von Freud besprochen werden: Freud befasst sich mit dem Unterschied von „normaler“ Trauer und pathol. Trauer („Melancholie“) nach Verlust eines nahestehenden Menschen, wobei die pathol. Trauer als Zustand in etwa mit neurot. Depression /Depressiver Episode usw. gleichgesetzt werden kann.

Literatur:

Freud, S. (1981): Trauer und Melancholie. In: Gesammelte Werke Bd. X, Frankfurt (S. Fischer-Verlag), S. 428 – 446.

Der Text umfasst weniger als 20 Seiten, ist im Internet zugänglich und **Voraussetzung zur Teilnahme** an dem Seminar.

Termin:	01.02.2025 9:00-10:30
Dozent:in:	Herr Dr. med. et phil. Adler
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Persönlichkeitsstörung (V1 + V2)

Persönlichkeitsstörungen sind mit einer Prävalenz von 10-12% in der Allgemeinbevölkerung sehr häufig. Psychotherapeuten stellen diese Diagnosen jedoch sehr selten und klären ihre Patienten nur selten über diese Diagnose auf. Ziele dieses Seminar sind es 1) Psychotherapeuten mit dieser Diagnose vertraut zu machen, insbesondere mit den ICD-11 Kriterien und dem alternativen Modell des DSM-5 und 2) mehr Sicherheit in der Aufklärung von Patienten über die Diagnose einer Persönlichkeitsstörung zu vermitteln.

Literatur:

<https://seafire.rlp.net/d/f71f2118e4fa4e42b8e3/>

Termin: 06.02.2025 18:00-21:30
Dozent:in: Herr Prof. Dr. med. Michal
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Neurobiologische Grundlagen der Psychosomatik

Neurobiologische Grundlagen sind wichtig u.a. zum Verständnis basaler psychischer Prozesse der Verarbeitung von frühen Beziehungserfahrungen, der Bildung und Bearbeitung von Erinnerungen in der Therapie, dem Verständnis von Traumafolgen und der Konzeptualisierung von dissoziativen Störungen. Neurobiologische Veränderungen von Hirnfunktionen unter psychodynamischer Psychotherapie werden an Hand eigener Studien vorgestellt und in ihrer Relevanz für die Psychotherapieforschung diskutiert.

Literatur:

Abbass AA, Nowowewski SJ, Bernier D, Tarzwell R, Beutel ME. (2014): Review of psychodynamic psychotherapy neuroimaging studies. *Psychother Psychosom.* 2014; 83(3):142-7.

Beutel ME, Stark R, Pan H, Silbersweig D, Dietrich S. (2010): Changes of brain activation pre- post short-term psychodynamic inpatient psychotherapy: an fMRI study of panic disorder patients. *Psychiatry Res.* Nov 30;184(2):96-104.

Beutel ME, Stern E, Silbersweig DA. (2003): The emerging dialogue between psychoanalysis and neuroscience: neuroimaging perspectives. *J Am Psychoanal Assoc.* 2003 Summer;51(3):773-801.

Termin: 19.12.2024 18:00-19:30

Dozent:in: Herr Prof. Dr. Beutel

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Schlafstörungen—als wichtiger Faktor in der psychischen Gesundheitsversorgung

Schlaf und Schlafstörungen spielen eine zentrale Rolle in der psychischen Gesundheit und sind eng mit verschiedenen psychischen Störungen wie Depression und Angststörungen verknüpft.

Schlafstörungen, insbesondere Insomnie, sind nicht nur häufige Begleiterscheinungen psychischer Erkrankungen, sondern können auch als Auslöser und Verstärker fungieren, was zu einem Teufelskreislauf führt, in dem sich Schlafprobleme und psychische Symptome gegenseitig verstärken. Chronische Insomnie, die durch anhaltende Ein- und Durchschlafschwierigkeiten mit Einschränkung der Tagesbefindlichkeit gekennzeichnet ist, erhöht das Risiko für die Entwicklung oder Verschlimmerung psychischer Störungen und erschwert deren Behandlung.

Zwischen Depression und Insomnie besteht eine bidirektionale Kausalität (komorbide Erkrankungen). Wenn beide Erkrankungen gemeinsam auftreten, müssen beide therapeutisch gleichrangig behandelt werden.

Gemäß der ICD-11 (International Classification of Sleep Disorders) gibt es insgesamt 6 Hauptkategorien von Schlafstörungen (Insomnien, Schlafbezogene Atmungsstörungen, Hypersomnien zentralnervösen Ursprungs, Schlafbezogene Bewegungsstörungen, Parasomnien, Zirkadiane Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) mit insgesamt 60 spezifischen Diagnosen.

Dieses Seminar bietet eine umfassende Einführung in die Schlafphysiologie und Chronobiologie, Bedeutung und Funktion des Schlafs und fokussiert auf die chronische Insomnie und den engen Zusammenhang von Schlaf/Schlafstörungen und psychischen Störungen. Es werden Behandlungsansätze vorgestellt, einschließlich der kognitiven Verhaltenstherapie für Insomnie (CBT-I), die sich als wirksam bei der Behandlung von Insomnie und der Verbesserung der Schlafqualität erwiesen hat. Ergänzend werden schlafhygienische Maßnahmen und medikamentöse Therapieansätze erörtert.

Ziel des Seminars ist es, das „kleine 1x1 Grundwissen“ und die Werkzeuge zu vermitteln, um Schlafstörungen als wichtigen Faktor in der psychischen Gesundheitsversorgung zu erkennen und adäquat mit zu behandeln.

Termin: 13.02.2025 20:00-21:30

Dozent:in: Frau Dr. med. Kapnisti-Krüger

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Einführung in die OPD 2

Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) ist ein multiaxial aufgebautes System mit vier psychodynamischen (Krankheitserleben, Beziehung, Konflikt, Struktur) und einer deskriptiven (ICD-10) Achse. Die OPD ist ein halbstrukturiertes Interview, welches zur Diagnostik und Therapieplanung sowohl in der klinischen Praxis als auch der Forschung eingesetzt wird. Das Seminar bietet eine Einführung in die theoretische Konzeptualisierung, Interviewtechnik und Diagnostik. Fallbeispiele sind erwünscht und können gerne in das Seminar

Einführende Literatur:

Operationalisierte psychodynamische Diagnostik: OPD-2: das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. (2006). Schweiz: Huber.

Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: OPD-3- Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Hogrefe AG.

Termin: 16.01.2025 18:00-21:30

Dozent:in: Frau Dr. Marx, Frau Dipl. Psych. Schmidt

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/PsAÄ/PsAPT

Bindungsdiagnostik– Das Bindungserwachseninterview („AAI“) im klinischen Alltag

Folgeveranstaltung für Teilnehmer aus dem letzten Semester:

In der Lehrveranstaltung werden theoretische Grundlagen und praktischer Nutzen des Bindungserwachseninterviews (engl. „Adult Attachment Interview- AAI“) beschrieben. Das Bindungserwachseninterview ist ein halbstrukturiertes Interview zur aktuellen Bewertung früherer Erfahrungen und hat sich sowohl in der empirischen Bindungsforschung als auch der therapeutischen Praxis (z.B. im Rahmen von Erstgesprächen, zur Bindungsdiagnostik, zum Verständnis der Beziehungsgestaltung) als sehr hilfreich erwiesen hat. Anhand von Beispielen und praktischen Übungen werden Anwendungsmöglichkeiten des AAIs im klinischen Alltag erprobt und vorgestellt.

Literatur:

Reiner, I. C., Fremmer-Bombik, E., Beutel, M. E., Steele, M., & Steele, H. (2013). Das Adult Attachment Interview-Grundlagen, Anwendung und Einsatzmöglichkeiten im klinischen Alltag. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 59 (3), 231-246.

Strauß, B., & Schwark, B. (2007). Die Bindungstheorie und ihre Relevanz für die Psychotherapie. Psychotherapeut, 52(6), 405-425.

Termin: 07.11.2024 18:00-21:30

Dozent:in: Frau Prof. Dr. Reiner

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/PsAÄ/PsAPT

Einführung in die zentrale psychosoziale Konflikte multikultureller Patienten

Psychotherapie mit Patientinnen und Patienten, die anderen Kulturen entstammen, stellen uns vor eine Vielfalt von Herausforderungen. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an psychotherapeutischer Behandlung in dieser Gruppe zu.

Die psychotherapeutische Arbeit bedarf der Anpassung, der Neugier, der Toleranz und des Wissens um die Problemlagen. Die Lebenswelt der Patientinnen und Patienten ist geprägt durch andere soziale, politische und familiäre Regeln und „Normalitäten“, differierende moralische Intuitionen, spirituelle sowie religiöse Gewissheiten und häufig durch Gender-spezifische Vorannahmen. Hier können schnell Probleme im gegenseitigen Verstehen entstehen. Sprachbarrieren und ein unterschiedliches Verständnis von Gesundheits- und Krankheitsbildern und daraus abgeleitete Therapieerwartungen stellen in vielen Fällen weitere Probleme dar.

Bei vielen Patientinnen und Patienten dieses Personenkreises liegen zudem biographische Belastungen vor, die häufig existentieller oder traumatischer Natur sind und in ihrem Ausmaß die Vorstellungswelt von Therapeutinnen und Therapeuten stark fordern können, insbesondere im Rahmen von Flucht oder erzwungener Migration sowie bei Diskriminierungen.

Mit Hilfe von Fallbeispielen sollen einige zentrale Konflikte dargestellt und in der Gruppe bearbeitet werden, mit dem Ziel Zugang zum Verstehen der Patientinnen und Patienten und zu psychodynamischen Therapieansätzen zu finden

Literatur:

Machleidt, Wielant (2013): Migration, Kultur und psychische Gesundheit. Verlag Kohlhammer

Witte, Katharina (2018): Versteh mich nicht zu schnell. Springer Verlag

Erim, Yesim (2009): Klinische Interkulturelle Psychotherapie: Ein Lehr- und Praxisbuch

Lilge- Hartmann, Andrea (2012): Transkulturalität und interkulturelle Psychotherapie in der Klinik

Weitere Literatur findet sich auf der WePP-Plattform von 2021

Termin: 20.11.2024 11:00-14:30

Dozent:in: Frau Dr. med. Greif-Higer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Onkologische Erkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik

Thema ist wie Krebserkrankungen entstehen können und wie sie sich (und die Behandlung) psychophysisch auswirken. Was bedeutet die Diagnose für den Pat. und sein Umfeld? Wie und wie weit dem Pat. psychotherapeutisch helfen? Besonderheiten im psychotherapeutischen Setting, allgemeine Kommunikation, Lebensqualität - Distress Diagnostik, Cancer and living meaningfully (CALM), psychische Komorbiditäten, DIGAs wie und wann einsetzbar, wann Pharmakotherapie? Palliativsituation, Todeswünsche, Suizidalität , unterstützter Suizid. Erläuterung an zahlreichen kurzen Fallbeispielen.

Literatur:

Clinical Psycho-Onkology, Luigi Grassi, Michelle Riba, 1. Aufl. 2012. Wiley- Blackwell
Psychoonkologie praktizieren- Welche Hilfe bei wem? Volker Tschuschke 2020, Schattauer Verlag

Psychoonkologie- Schwerpunkt Brustkrebs, Susanne Ditz, Christa Diegelmann, Magarete Isermann (Hrsg.) 1. Auflage 2006 Kohlhammer Verlag gute Beispiele auch zu kreativen Methoden wie CIPBS.

Assistierter Suizid für psychisch Erkrankte, Andre Böhning (Hrsg.) 1. Auflage 2021 (231 S.) Hogrefe Verlag Bern. Themen: assistierter Suizid, Sterbehilfe, Sterbewünsche auch im Rahmen Palliativmedizin, juristisch-politische Rahmenbedingungen, Suizidalität im Alter, Bestimmung der Urteilsfähigkeit, assistierter Suizid bei psychisch Kranken...

Mir geht es gut ich sterbe gerade. Geschichten am Lebensende. Christiane Bindseil, Karin Lackus (Klinikseelsorger) 4. Auflage 2020 (127 S.). Neukirchener Verlag

Peter Dott: Todesangst und posttraumatisches Selbst. Über. Melancholie und intensives Lebensgefühl bei schwerer Krankheit - analytisch betrachtet, 2018 Psychosozial Verlag.

Jakob Johann Müller: Bindung am Lebensende. Eine Untersuchung zum Bindungsverhalten von PalliativpatientInnen und Hospizbewohnern, 2018 Psychosozial Verlag-

Schulz-Kindermann: Psychoonkologie Grundlagen und psychotherapeutische Praxis, 2013 Beltz Verlag.

Termin: 23.01.2025 18.00-19.30 Uhr

Dozent:in: Frau Dr. med. Burgard-Kling

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

Psychopharmakologie

Wir werden uns in diesem Seminar den Grundlagen der Psychopharmakologie widmen.

Im Seminar sollen zunächst Begriffe wie Pharmakokinetik und Pharmakodynamik geklärt werden. Einen etwas größeren Anteil werden die Antidepressiva einnehmen, da diese zu den am häufigsten verschriebenen Psychopharmaka gehören und auch in der Prüfung oft eine, oder mehrere Fragen aus diesem Bereich kommen. Zudem streifen wir die Substanzen zur Phasenprophylaxe, Neuroleptika, Tranquilizer, Hypnotika und der Psychostimulanzien.

Nach dem Theorieteil freue ich mich auf eine Diskussion mit Ihnen. Wo ergeben Psychopharmaka Ihrer Meinung nach Sinn, wo liegen Grenzen. Was halten Sie von dem heutzutage immer stärker werdenden Neuroenhancement?

Ich bin aber auch für Vorschläge aus Ihren Reihen offen.

Termin: 14.11.2024 20:00-21:30 Uhr

Dozent:in: Herr Dipl. Psych. Friedrich-Mai

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Entspannungsverfahren/ Progressive Muskelentspannung u.a. Entspannungstechniken

Das Autogene Training wird seit langem als Basistherapeutikum sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich eingesetzt.

Die Möglichkeiten werden trotzdem oft unterschätzt.

In diesem Seminar sollten die Stärken wie auch die Schwächen vorgestellt werden und Interesse geweckt werden sowohl im therapeutischen als auch im Präventivbereich.

Die Stress Resilienz und psychovegetative Stabilisierung kann für Patient/innen und gleichermaßen Therapeut/innen genutzt werden.

Termin: 23.11.2024 11.00-12.30 Uhr

Dozent:in: Herr Dr. med. Stephan

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Evaluation in der psychotherapeutischen Praxis (V)

Abstract folgt.

Termin: 21.12.2024 15:00-16:30
Dozent:in: Herr Prof. Dr. Beutel
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Der Psychotherapieantrag

Einführung und Übung

In diesem Seminar werden wir besprechen, wie „Berichte an den Gutachter“ zur Beantragung und Verlängerung von krankenkassenfinanzierten Psychotherapien verfasst werden sollten, um von Seiten der zuständigen Gutachter genehmigt werden zu können.

Beide Referentinnen waren in den vergangenen Jahren als bestellte Gutachterinnen der KV (tiefenpsychologisch fundiert) tätig, und haben dabei vielfältige Erfahrungen mit „guten“ und „schlechten“ Berichten aus der Sicht der Gutachter sammeln können.

In einem ersten Teil werden deshalb die formalen und inhaltlichen Kriterien der Psychotherapiegerichtlinien erläutert, die dem Gutachterverfahren zugrunde liegen.

In einem zweiten Übungsteil wird es darum gehen, an Beispielen zu üben, wie biographische Daten, szenische Verstehen und diagnostische Kriterien in eine psychodynamische Behandlungskonzeption übersetzt werden könnten.

Termin: 08.02.2025 11:00-14:30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Kösters, Frau Dr. med. Dipl. Psych. Enß

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Schweigepflicht

Die ärztliche Schweigepflicht ist rechtlich streng geregelt und bei Übertretung strafbewehrt.

In der Psychotherapie werden die Regelungen noch enger gefasst, da in besonderem Maße persönliche und damit hoch private Daten und Fakten durch die Behandelten offengelegt werden. Der Geltungsbereich ist für psychologische Psychotherapeutin gleichgestellt.

Eine Verletzung der Schweigepflicht während, aber auch nach abgeschlossenen Psychotherapien hat in diesem Kontext aber nicht nur rechtliche Aspekte, sondern auch auf die Patienten und Patientinnen selbst und die therapeutische Beziehung bis hin zu Schäden etwa im Sinne psychischer Traumatisierungen und Re-Traumatisierungen mit allen Folgen.

Daraus leiten sich auch ethische Verpflichtungen ab.

Nach einer Einführung in Gesetze, Regelungen und Verpflichtungen für Therapeuten und Therapeutinnen werden auch die psychodynamisch relevanten Überlegungen thematisiert.

Einige ausgewählte Artikel zur Einführung aus verschiedener Sicht wurden hochgeladen.

Termin: 18.01.2025 09.00-10:30
Dozent:in: Frau Dr. med. Greif-Higer
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Die Geschichte des Settings der TP & Setting für TfP (G+V1)

Die beiden Seminare zum Setting TP sind aufeinander aufgebaut und ergänzen einander, sind daher als eine Einheit zu betrachten.

Die Geschichte des Settings in der TfP ist Teil einer alten Auseinandersetzung innerhalb der Psychoanalyse, der eine berühmte Formulierung Freuds zugrunde liegt: „Wir werden auch sehr wahrscheinlich genötigt sein, in der Massenanzahl unserer Therapie das reine Gold der Analyse reichlich mit dem Kupfer der direkten Suggestion zu legieren“. Über lange Jahre wurden daher niederfrequente Therapieformen im Tätigkeitsfeld von Psychoanalytikern zwar häufig angewendet, aber wenig beachtet, wenig beforscht, und eher mit einer gewissen Geringschätzung bedacht, eben nur „Kupferlegierung“.

Der Begriff der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, 1967 in die Richtliniendiskussion der KV eingeführt, kann insofern als versorgungspolitisches Konstrukt beachtet werden, um ein niederfrequentes Alternativ-Verfahren zur analytischen Psychotherapie benennen –und mit der KV abrechnen– zu können. Wird eine bestimmte Therapieform für indiziert gehalten, dann legen die geltenden Psychotherapierichtlinien ein bestimmtes Setting, Stundenfrequenz und Therapiedauer fest. „Setting“ hat eine historische und aktuelle versorgungspolitische Dimension, die wir hier nachvollziehen wollen.

Termin: 21.12.2024 11.00—14.30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Kösters, Frau Dr. med. Dipl. Psych. Enß

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Rassismus, psychische Gesundheit und Psychotherapie

Fragen zu Rassismus, psychischer Gesundheit und Psychotherapie wurden in Deutschland bisher kaum untersucht, obwohl internationale Studien höhere Prävalenzen psychischer Erkrankungen bei von Rassismus betroffenen Menschen zeigen. Die hohen Prävalenzen schlagen sich nicht in der psychotherapeutischen Behandlungspraxis nieder, wofür unter anderem Zugangshürden, geringes Vertrauen, zu wenig Repräsentanz in den Vertreter*innen der Profession, negative Erfahrungen und ein starkes Machtgefälle ursächlich sein können. In der Seminareinheit werden erste Ergebnisse aus Interviews mit von Rassismus betroffenen Personen in Deutschland vorgestellt und mit Fragen der psychischen Gesundheit, den Zugangshürden zu und Erfahrungen in der Psychotherapie verbunden.

Termin: 05.12.2024 20:00-21:30
Dozent:in: Frau Dr. phil. Hettich-Damm
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Die Macht unbewusster Phantasien - psychoanalytische Überlegungen zu Xenophobie, Nationalismus und Rechtsextremismus

In Zeiten großer gesellschaftlicher Verunsicherungen und dem Wiederaufleben von Xenophobie, Nationalismus und Rechtsextremismus stellt sich erneut die Frage, ob und was die Psychoanalyse als Wissenschaft des Unbewußten zum Verständnis solcher komplexer Phänomene beitragen kann. Die Psychoanalyse verstand sich von Anfang an nicht nur als klinische Behandlungsmethode, sondern immer auch als kritische Kulturtheorie in der Tradition der „dunklen Aufklärung“ (Joel Whitebook). Im Vortrag wird zuerst von einem aktuellen interdisziplinären Dialog zu „Epistemic Trust and Migration Studies“ berichtet. Wir bringen in diesen Dialog unsere konkreten Erfahrungen aus dem STEP-BY-STEP Pilotprojekt ein, in dem wir psychoanalytische Traumakonzepte der Betreuung traumatisierten Geflüchteter in der Erstaufnahmeeinrichtung „Michaelisdorf“ (Darmstadt) zugrunde legten. Warum hat sich die gesellschaftliche Stimmung gegenüber Migranten in den letzten Jahren so sehr verändert? Aus psychoanalytischer Sicht liegt *einer* der Gründe darin, dass Populisten, Nationalisten und Rechtsextreme es in diabolisch geschickter Weise verstehen, archaische, ubiquitäre unbewusste Phantasien bei vielen Menschen zu aktivieren und für ihre Zwecke zu missbrauchen. Sie nutzen dabei embodied memories (verkörperte Erinnerungen) an frühe seelische Erfahrungen von Ohnmacht und Hilflosigkeit, wie im letzten Teil des Vortrags illustriert wird.

Termin: 24.10.2024 18:00-19:30
Dozent:in: Frau Prof.– Dr. Leuzinger-Bohleber
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsÄÄ/PsAPT

Einführung in die Erstuntersuchung

Dieses Seminar ist einmalig verpflichtend für alle Kandidat*innen!

Im Wintersemester bieten Herr Lohmeier-Zenz und Herr Sandmann eine Einführung in die Durchführung von Erstinterviews/Erstuntersuchungen als Block an. Diese Veranstaltung ist für alle, die in diesem Semester mit ihrer Aus- oder Weiterbildung beginnen, verpflichtende Voraussetzung zum Besuch der Erstinterviewseminare.

Für alle anderen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an der Einführung in die Erstuntersuchung teilzunehmen, steht die Veranstaltung selbstverständlich auch offen.

Termin: 02.11.2024 11:00-16:15

Dozent*innen: Herr Dr. med. Sandmann, Herr Dipl. Psych. Lohmeier-Zenz

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung eines/einer Dozent*in besprochen — Ziel ist es, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer*in und Patient*innen, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss frühzeitig die Fallvorstellung geplant werden. Bitte in die Liste eintragen, die nach der Einführungsveranstaltung ausgehängt wird. Wir bitten, das der/die Vorstellende den/die „zuständige/n“ Dozent*in davon kurz per E-Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Voraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Termine:

26.10.2024	9.00-10.30	Frau Dipl. Psych. Kösters
02.11.2024	9.00-10.30	Herr Dr. med. Lichy
16.11.2024	9.00-10.30	Herr Dipl. Psych. Rau
23.11.2024	9.00-10.30	Frau Dr. med. Lichy
30.11.2024	9.00-10.30	Frau Dr. med. Burgard-Kling
07.12.2024	9.00-10.30	Herr Dr. med. Sandmann
14.12.2024	9.00-10.30	Frau Dipl. Psych. Lohmann
21.12.2024	9.00-10.30	Frau Dipl. Psych. Tiator, Herr Dr. phil. et med. habil. Dipl. Psych Porsch
11.01.2025	9.00-10.30	Frau Dr. Marx
25.01.2025	9.00-10.30	Frau Dr. phil. Dipl. Psych. Broicher
08.02.2025	9.00-10.30	Frau Dr. med. Ghaemi
15.02.2025	9.00-10.30	Herr Dr. med. Sandmann

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

Projektive Identifikation – ein Kernkonzept der psychodynamischen Therapie

Das Seminar führt ein in das Konzept der projektiven Identifikation (Geschichte, theoretische Entwicklung, Herausarbeitung der Abwehr- und Kommunikationsaspekte). Anhand von Fallvignetten wird das Erarbeitete veranschaulicht. Zur Vorbereitung wird die Lektüre des Artikels von Th. Ogden vorausgesetzt.

Literatur:

Frank, C./Weiß, H. (Hrsg.) (2007): Projektive Identifizierung; Klett-Cotta

Freud, S. (1912): Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. GW VIII; S. 376-387

Freud, S. (1914): Weitere Ratschläge zur Technik der Psychoanalyse II: Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten. GW X, S. 125-136.

Heimann, P. (1950): On counter-transference. Int. J. Psycho-Anal. 31, S. 80-84

Hinz, Helmut (1989): Projektive Identifizierung und psychoanalytischer Dialog. Psyche 7/89: S. 609-631

Kernberg, Otto (1989): Projektion und projektive Identifikation. Forum Psychoanal. 1989: S.267-283

Ogden, TH. H. (1988): Die projektive Identifikation. Forum Psychoanal 4: 1-21

Porder, Michael S.(1991): Projektive Identifikation: Eine Alternativ-Hypothese; Forum Forum Psychoanal 7; S. 189-201

Racker, H. (1980): Übertragung und Gegenübertragung. München (Ernst Reinhardt)

Sandler, J. (1988): Das Konzept der projektiven Identifizierung; Zeitschrift f psychoanal - Theorie und Praxis, III, 2, 1988; S. 147-164

Zwiebel, Ralf: Einige Bemerkungen über die Rolle der projektiven Identifizierung in der analytischen Beziehung. S. 259-277

Termin: 07.12.2024 11:00-14:30

Dozent:in: Herr Dipl. Psych. Ruthmann, Frau Dr. Dipl. Psych. Adler

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Grundelemente der tfp: 1

In den ersten 2 Einheiten : Indikation und therapeutische Grundsätze der supportiven TP. Interventionen Teil 1 : Direkte und Indirekte Ich Stützung, kleine Therapieziele formulieren und Beendigungsphase mit Therapieende einplanen. Fallbeispiele. Lernziel: Supportive Psychotherapie soweit kennen, dass diese Möglichkeit der Behandlung als indiziert erkannt und angewendet werden kann.

In den zweiten 2 Einheiten: Interventionen Teil 2: Umgang mit Widerstandsphänomenen, Überlegungen zur Übertragungsbeziehung, Arbeiten mit der Gegenübertragung, expressive Therapie. Nochmal Hervorhebung der Beendigungsphase und des Therapieendes.

Fallbeispiele: Lernziel:

Erweiterte Anwendungsmöglichkeiten von supportiver Psychotherapie und ihrer Durchführung.

Literatur:

Hermann Staats: Die therapeutische Beziehung, 1.Aufl., 2017 Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
Lester Luborsky: Einführung in die analytische Psychotherapie , 3. Auflage 1999 Verlag Vandenhoeck&Ruprecht

W.Wöller und J.Kruse: Tiefenpsychologische Psychotherapie 4.Aufl., 2015 Schattauer Verlag

Termin: 04.01.2025 11.00-14.30 Uhr

Dozent:in: Frau Dr. med. Burgard- Kling und Frau Dipl. Psych. Kösters

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Verstehen und Nicht-Verstehen, die Krux der Gegenübertragung

Gegenübertragung, ein Begriff der Psychoanalyse, den Sigmund Freud benutzte, um die reaktiv aufkommenden Gefühle, Wünsche, Erwartungen und Vorurteile zu beschreiben.

Es gibt viele Auffassungen der Gegenübertragung, angefangen bei der, die diese als unerwünschte Reaktion betrachtet - Folge einer blinden Wiederholung früherer Objektbeziehungen, die in einem bestimmten Punkt des analytischen Prozesses auftritt -, bis hin zu der, dass die Gegenübertragung als eine Gesamteinstellung dem Analysanden gegenüber betrachtet, d. h. nicht nur als ein ubiquitäres Phänomen, sondern sogar als ein Instrument, um die Übertragung oder das Unbewusste des Analysanden bzw. die Interaktion zwischen beiden zu erforschen.

Insofern sind diese inneren Befindlichkeiten individuell und sollten als solches betrachtet, werden:

Daher möchte ich praktisch einsteigen und stelle Ihnen Texte/Fallvignetten zum Thema ein. Einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten würde ich begrüßen. Ich werde Ihnen ebenfalls eine Fallvignette aus der Praxis mitbringen.

Literatur:

Folgt.

Termin: 21.11.2024 18:00-21:30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Uelner

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Transgenerationale Weitergabe von Trauma

Traumatische Erfahrungen, welche von (Groß-) Eltern nicht verarbeitet und integriert werden können, bleiben nicht nur für die Eltern lebenslang belastend, sondern zeigen sich auch in Träumen, Phantasien, im Selbstbild, im emotionalen Erleben und unbewussten Agieren in den nachkommenden Generationen. Erwachsene der 1. Und 2. Generationen von traumatisierten Eltern suchen vermehrt therapeutische Hilfe. Fokus des Seminars bilden die theoretischen Überlegungen zu den Mechanismen der unbewussten Weitergabe, sowie der Psychodynamik und Diagnostik transgenerativer Traumata.

Literatur:

Bachhofen (2007): Forum Psychoanalyse. 23; 254-265.

Holderegger, H: Der Umgang mit dem Trauma, S. 127-145.

Huber, M., Plassmann, R. (2012): Transgenerationale Traumatisierung. Paderborn. Jungfermann Verlag.

Küchenhoff, J.: Trauma, Konflikt, Repräsentation in Trauma und Konflikt. Schlösser und Höfeld.

Rauwald, M. (2013): Vererbte Wunden. Weinheim. Beltz Verlag.

Van der Kolk, B. A. (1999): Zur Psychologie und Psychobiologie von Kindheitstrauma und zur Psychobiologie traumatischer Erinnerungen. In: Streeck-Fischer, A.: Adoleszenz und Träume.

Termin: 14.11.2024 18:00-19:30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Lohmann

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSAÄ/PSAPT

Borderlinestörung: Analytische Sicht

Aus psychoanalytischer Sicht entsteht die Borderline Struktur durch eine Traumatisierung der kindlichen Autonomiestrebungen im 2.—3.Lebensjahr. Sie ist durch Symbolisierungsstörungen, Spaltung der Selbst- und Objektrepräsentanzen, nicht internalisierte Triangulierung, Intoleranz gegenüber Trennungen, und ein archaisches Aggressionspotenzial gekennzeichnet.

Dieses Seminar soll einen Überblick über Entstehung und Phänomenologie des Störungsbildes aus überwiegend objektbeziehungstheoretischer Sicht geben.

Literatur:

Kernberg (2009): Borderline Störung und pathologischer Narzißmus, Frankfurt a.M. (suhrkamp)

Rhode-Dachser, C. (1979): Das Borderline-Syndrom. Psyche, 33. Jahrgang, Heft 6, pp 481-527, Stuttgart (Klett-Cotta)

Termin: 13.02.2025 18.00-19.30

Dozent:in: Frau Dr. med. Lichy

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsÄÄ/PsAPT

**Behandlung der Cluster C-Persönlichkeitsstörung:
spezifische Behandlungstechniken inkl. Tfp-Sicht**

In dem Seminar wird 1) die Evidenz psychodynamischer Psychotherapie zur Behandlung von der Persönlichkeitsstörungen aus dem ängstlich-furchtsamen Cluster (ängstlich-vermeidend, abhängig, zwanghaft), 2) werden Interventionen zur Behandlung vermittelt und 3) erfolgt ggf. auch eine Videodemonstration einer Behandlung.

Literatur:

<https://seafire.rlp.net/d/989c1aba55cc4e07bafa/>

Termin: 12.12.2024 20:00-21:30

Dozent:in: Herr Prof. Dr. med. Michal

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Arbeit mit Träumen in der Psychoanalyse

In dem Seminar werden historische, theoretische und klinische Aspekte des Traums aus psychoanalytischer Sicht behandelt. Vorausgesetzt wird die Lektüre von Freud (1916). Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 11, S.79-246.

Literatur:

Argelander, H (1970). Die szenische Funktion des Ichs und ihr Anteil an der Symptom- und Charakterbildung. *Psyche*, 24, 325-345.

Deserno, H. (Hg.) (1999). *Das Jahrhundert der Traumdeutung*. Stuttgart: Klett Cotta.
Freud, S. (1900). *Die Traumdeutung*. GW 2/3. Frankfurt: Fischer.

Freud, S. (1916). *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. GW 11, S.79-246. Frankfurt: Fischer.

Freud, S. (1933). *Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. GW 15, S.6-32. Frankfurt: Fischer.

Leuschner, W. (1999). Experimentelle psychoanalytische Traumforschung. In: H. Deserno (Hrsg.). *Das Jahrhundert der Traumdeutung*. Stuttgart: Klett Cotta.

Janta, B., Unruh, B. & Walz-Pawlita, S. (Hrsg.) (2013). *Der Traum*. Gießen: Psycho-sozial-Verlag.

Mitscherlich, A. (1972). Kekules Traum. *Psyche*, 26, 649-655.

Morgenthaler, F. (1990). *Der Traum: Fragmente zur Theorie und Technik der Traumdeutung*. Frankfurt: Campus.

Termin: 22.02.2025 11.00 -14.30

DozentInnen: Herr Dr. phil. Dipl. Psych. Fieberg und Frau Dipl.-Psych. Bröckel

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB(tfp/vk/PsAÄ

**Patient:innen mit islamischem Hintergrund in der
therapeutischen Arbeit - eine vertiefte
Auseinandersetzung**

Oft stellt der Migrationshintergrund oder die andere religiöse Zugehörigkeit nicht nur unsere Patient:innen vor komplexe Herausforderungen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsschwierigkeiten, sondern auch uns Behandler:innen. Ob nach Charlier innere und äußere Räume in der ödipalen Phase fehlen, um sich Ambivalenzen stellen zu können, oder ob es nach Jiko an Möglichkeit mangelt, seine eigene subjektive sexuelle Identität zu finden, so stellt sich gleichermaßen die Frage an die Therapeut:in, ob und wie die spezifischen und die zentralen Ideen solcher Hintergründe zu berücksichtigen sind. Auf diese Thematik möchte ich an Hand eines aktuellen Falles aus meiner Praxis näher eingehen.

Literatur:

Charlier M. Geschlechtsspezifische Entwicklung in patriarchalisch-islamischen Gesellschaften und deren Auswirkung auf den Migrationsprozess. *Psyche – Z Psychoanal* 60, 2006, 97–117.

Jiko J. Die Idealisierung des sexuellen Triebes im Islam. *Psyche – Z Psychoanal* 61, 2007, 1132–1154.

Termin: 15.02.2025 11:00-12:30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Aryaie-König

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Für alle Studierenden, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein Technisch-Kasuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines/einer Dozent*in stellt eine/einer der Teilnehmer*innen einen eigenen Behandlungsfall vor — die Gruppe diskutiert die Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

In diesem Semester finden wieder zwei TKS parallel statt, da es wichtig ist, dass laufende Fälle auch in der Gruppe und nicht nur in der Einzelsupervision vorgestellt werden. Die erfolgte Vorstellung bitte von dem/der Leiter*in des TKS in einer eigenen Zeile des Studienbuchs bestätigen lassen. Im praktischen Teil der Ausbildung sollten mindestens drei Fallvorstellungen im TKS erfolgt sein, dies wird bei der Anmeldung zum Fallseminar am Ende der Ausbildung überprüft. Da feste Gruppen oft leichter ins Arbeiten kommen, werden die Teilnehmer*innen für das laufende Semester dem TKS 1 oder TKS 2 durch die Leitung des WePP zugeordnet.

Unter Corona-Bedingungen ist folgende Vorgehensweise möglich: Melden Sie sich per E-Mail bei den entsprechenden Supervisor*innen an und dokumentieren Sie den Mail-Verkehr. Für die Vorstellung eines Behandlungsfalls können Sie sich in eine Doodle-Liste eintragen. Benachrichtigen Sie den/die Leiter*in per E-Mail darüber, wer vorstellt. Die regelmäßige Teilnahme am TKS ist verpflichtend.

Termine: siehe folgende Doppelseite

Teilnehmer:innen: Alle im praktischen Teil der Ausbildung

Termine und Dozent:innen:

26.10.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Wiltink
Adler

TKS 2 Herr Dr. med. et phil.

02.11.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Herr Prof. Dr. med. Michal

TKS 2 Frau Dipl. Psych. Lohmann

16.11.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Frau Dr. med. Burgard-Kling

TKS 2 Frau Dr. phil. Bastian

23.11.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Herr Dipl. Psych. Kipphan

TKS 2 Herr Dr. med. Sandmann

30.11.2024, 09.00—10.30

TKS1 Frau Dr. med. Greif-Higer

TKS 2 Herr Prof. Dr. med. Michal

07.12.2024, 9.00-10.30

TKS1 Herr Dr. phil. et med. habil.
Dipl. Psych. Porsch

TKS 2 Frau Dr. phil. Bastian

14.12.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Frau Dr. med. Greif-Higer

TKS 2 Herr Prof. Dr. med. Dipl.
Psych. Wiltink

21.12.2024, 09.00—10.30

TKS 1 Herr Prof. Dr. Beutel

TKS 2 Frau Dipl. Psych. Kösters

(Fortsetzung von vorheriger Seite)**11.01.2025, 9:00-10:30****TKS 1** Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Wiltink**TKS 2** Herr Dr. phil. Dipl.
Psych. Fieberg**25.01.2025, 9.00– 10.30****TKS 1** Frau Dr. Tavlaridou**TKS 2** Herr Prof. Dr. med. Dipl.
Psych. Wiltink**08.02.2025, 09.00—10.30****TKS 1** Herr Dr. phil. Dipl.
Psych. Fieberg**TKS 2** Frau Dipl. Psych. Kösters**15.02.2025, 09.00—10.30****TKS 1** Herr Dr. med. et phil. Adler**TKS 2** Frau Dipl. Psych.
Leszczynska-Koenen

Termine:

24.10.2024	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
31.10.2024	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Milch
07.11.2024	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Grabhorn
14.11.2024	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
21.11.2024	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
28.11.2024	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Milch
05.12.2024	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Grabhorn
12.12.2024	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
19.12.2024	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
09.01.2025	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Milch
16.01.2025	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
23.01.2025	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch
30.01.2025	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Milch
06.02.2025	12:00-13:30	Frau Dipl. Psych. Grabhorn
13.02.2025	16:30-18:00	Frau Dipl. Psych. Milch

Termine**Fallvorstellung J.A.****06.11.2024 18:00-19:30**

Leitung: Frau Dr. phil. Bastian, Frau Dipl. Psych. Lohmann

Fallvorstellung: M.M.**08.01.2025 19:00-20:30**

Leitung: Frau Dipl. Psych. Bröckel, Frau Dipl. Psych. Lohmann

Zu den Fallvorstellungen zum Abschluss der Ausbildung sind alle Studierenden nach der Zwischenprüfung und alle Dozent*innen des WB-Studiengangs eingeladen. Die Teilnahme wird für die Studierenden als Fallseminar für das Curriculum anerkannt.

Einführung in die Fokaltherapie

Unter der Bezeichnung Fokaltherapie versteht man eine besondere Form der psychodynamischen Kurzpsychotherapie. Die Zahl der Therapiesitzungen ist bewusst begrenzt, eingebettet in ein spezielles Konzept. Michael Balint gehörte zu den Begründern.

Die Besonderheit liegt in der Konzentration auf einen Kernkonflikt in effektiver Nutzung der Zeit, ohne sich in anderen (möglicherweise grundsätzlich relevanten, aber für die aktuelle Problemlage nicht zentralen) Themen zu „verlieren“.

Die Erarbeitung eines Fokus mit der anschließenden Bearbeitung muss sorgfältig von der Klärung des Therapieziels bzw. einer psychodynamischen Kurzzeitpsychotherapie nach klassischen Kriterien abgegrenzt werden.

Technisch steht die Erarbeitung eines Fokalsatzes im Vordergrund, in dem sich ein aktuelles Hauptproblem mit einer Hypothese über dessen unbewusste Hintergründe und Motive verbindet. In der Umsetzung der therapeutischen Arbeit dient der Fokus als „Thema mit Variationen“, das sich in unterschiedlichen Situationen und Konfliktlagen wiederfindet und über die Bearbeitung in Verdichtung verstehen lässt. Dies wird an einer Fall-Vignette gezeigt.

Zudem werden Fragen der Indikation, der Dynamik und der Begrenztheit der Therapie diskutiert.

Teil 2 wird sich in Form einer Vertiefung in einem Folgesemester anschließen.

Literatur:

Balint, Michael, Paul H. Ornstein und Enid Balint: Fokaltherapie. Suhrkamp Verlag, 1973

Rudolf Lachauer: Psychoanalytisch fundierte Fokaltherapie als Kurztherapie. PiD - Psychotherapie im Dialog 2012; 13(3): 28-32

Joachim Küchenhoff: Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Theorie und Praxis. Schattauer GmbH, Stuttgart, New York, 2005, XIII,

Termin: 23.11.2024 13.00-14.30

Dozent:in: Frau Dr. med. Greif-Higer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSAÄ/PSAPT

Kurzzeittherapie und Krise III: Kurzzeit- und Fokale Psychotherapie

In diesem Seminar wird zunächst besprochen, was sich TherapeutInnen unter bewusstem und unbewusstem Fokus vorstellen können.

Anhand von Fallbeispielen wird dann erarbeitet, wie eine Fokusbildung im Rahmen einer KZT unter Wahrung psychoanalytischer Prinzipien stattfinden kann.

Termin: 22.02.2024 09:00-10:30 Uhr

Dozent:in: Herr Prof. Dr. Martius

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung bei neurotischen, psychosomatischen und persönlichkeitsgestörten Patienten

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welchen Einfluss das Störungsniveau des Patienten auf die Ausgestaltung von Übertragung und Gegenübertragung haben kann und welche Konsequenzen sich für die Behandlung daraus ergeben. Anhand von kurzen Fallbeispielen, Kurzreferaten und Kleingruppenarbeiten wird reflektiert, welche unterschiedlichen Aufgaben und Schwierigkeiten sich aufgrund des strukturellen Niveaus des Patienten in der Behandlungspraxis ergeben.

Literatur:

Küchenhoff, Joachim: (1984) Aspekte der psychoanalytischen Psychotherapie bei psychosomatischen Erkrankungen, S. 143-161. In: Streeck, U. und Bell, K.: Die Psychoanalyse schwerer psychischer Erkrankungen. Psychosozial Verlag.

Mentzos, Stavros (1982): Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven. Fischer: Frankfurt am Main. 19. Auflage.

Rudolf, Gerd: (2005) Strukturbezogene Psychotherapie. Kapitel 5, S. 99 – 135. Schattauer

Rüth-Behr, Brigitta: (2006) Anpassung tut Not. Über die Chancen der Modifikation der Behandlungstechnik in den Anwendungsformen der psychoanalytischen Methode bei strukturellen Störungen. S. 281-295. In: Springer, A., Gerlach, A., Schlösser, A.-M. (Hrsg.): Störungen der Persönlichkeit. Psychosozial Verlag.

Termin: 16.11.2024 11.00 Uhr – 14.30 Uhr
Dozent: Frau Dipl. Psych. Pregler
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Reife vs. Primitive Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf die Behandlungsbeziehung

Zunächst wird der Begriff der Abwehr vor dem Hintergrund der psychoanalytischen Strukturtheorie theoretisch eingeführt. Anschließend werden die Abwehrmechanismen in ihrer Bedeutung für unterschiedliche Krankheitsbilder diskutiert.

Die Unterscheidung zwischen sog. reifen und primitiven Abwehrmechanismen wird in seiner entwicklungspsychologischen Bedeutung wie auch in seiner Bedeutung für psychopathologische Phänomene herausgearbeitet. Der Begriff der pathologischen Abwehrorganisation wird zum Verständnis schwerer Persönlichkeitsstörungen vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Freud, A. (2012). Das Ich und die Abwehrmechanismen. 22. Aufl. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main.

Küchenhoff, J. (2007). Abwehr (S. 6—11). In: Mertens, W. & Waldvogel, B. (2007). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Kohlhammer: Stuttgart.

Laplanche, J. & Pontalis, J. (1984). Das Vokabular der Psychoanalyse. 6. Aufl. Bd. 1, Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Mentzos, S. (1984). Neurotische Konfliktverarbeitung. 23. Aufl. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main.

Steiner, J. (2006). Orte des seelischen Rückzugs: Pathologische Organisationen bei psychotischen, neurotischen und Borderline-Patienten. 3. Aufl. Klett-Cotta: Stuttgart.

Termin: 18.01.2025 13:00-16:30

Dozent:in: Herr Dr. phil. Dipl. Psych. Fieberg, Frau Dipl. Psych. Bröckel

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

„Emerging adulthood“: Besonderheiten der Behandlungstechnik bei jungen Erwachsenen

Psychodynamische Konzepte zeigen, dass man das junge Erwachsenenalter von der Adoleszenz her denkt, auch was die Behandlungstechnik angeht. Allerdings zeigt die nun seit 20 Jahren bestehende Forschung zu „emerging adulthood“, angestoßen durch Jeff Arnett (2000), dass es doch Entwicklungsbesonderheiten gibt, die behandlungstechnische Herausforderungen darstellen und sich deutlich von denen mit jugendlichen, aber auch erwachsenen Patientinnen und Patienten unterscheiden. Dazu zählen der Umgang mit Zeit und Grenzen, die Aufrechterhaltung des Rahmens unter Bedingungen der Instabilität, unterschiedliche Interventionen bei Identitätskrise, Identitätsdiffusion oder Identitätskonflikt, die Arbeit an narzisstischen Anteilen, spezifische Abwehrmechanismen und der Umgang mit Widerstand und Autonomieschuld. Für Therapeuten ist die Balance zwischen Unterstützung, Begrenzung, Verzicht und Trauerarbeit nicht einfach zu leisten, insbesondere besteht die Gefahr, zum Helikopter-Therapeuten zu werden.

Termin: 28.11.2024 18.00 – 19.30 Uhr
Dozent: Frau Prof. Dr. Dipl. Psych. Seiffge-Krenke
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Projektive Verfahren im Kontext der kinderanalytischen Behandlung

Projektive Verfahren dienen dazu, auf Grundlage von der Präsentation relativ unstrukturierter oder mehrdeutige Situationen oder bildlicher Darstellungen Rückschlüsse auf Einstellungen, Konfliktthemen oder Persönlichkeitsstrukturen von Probanden zu ziehen.

Sie werden ergänzend zu Testdiagnostischen Verfahren eingesetzt.

Es sollen einige Verfahren (z.B. Sceno-Test, Schweinchen Scharzfuß-Test) vorgestellt werden, die in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zum Einsatz kommen, und an Beispielen aus der Praxis erläutert werden.

Termin: 18.01.2025 11:00-12:30

Dozent:in: Frau Dipl. Psych. Tischer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Narrative Konzepte in der Psychotherapie und Anwendung in Gruppen

Nachdem sich in Medizin und Psychotherapie im 20. Jahrhundert zunehmend Naturwissenschaften und standardisierte Therapien in den Vordergrund schoben, zeigten sich in den 1980er und 1990er Jahren Gegenbewegungen mit dem Ziel wieder auf den Patienten als Menschen, als verstehbare Person zu fokussieren. In dieser Zeit entwickelten sich auch die Begriffsbildungen und Techniken der „Narrativen Medizin“ als Brücke zwischen Biomedizin und „Medical Humanities“ und fanden auch Zugang zu psychotherapeutischen Techniken.

In Form von Arbeit mit und an werden die zentralen Inhalte narrativer Kompetenz (attention, representation und affiliation) geübt und für die Anwendung vorbereitet und Verbindungen zur psychotherapeutischen Arbeit aufgezeigt.

Im zweiten Teil wird die Anwendung dieses Konzeptes für die psychotherapeutische Arbeit mit Gruppen vertieft.

Literatur:

Charon, Rita et al.: Principles and practice of narrative medicine. Oxford university press. 2016

Charon, Rita: Narrative medicine: Honoring the stories of illness. Oxford university press. 2008

Wallace, David Foster: The depressed person, Essay. Online verfügbar: <https://harpers.org/wp-content/uploads/HarpersMagazine-1998-01-0059425.pdf>
<https://www.goodtherapy.org/learn-about-therapy/types/narrative-therapy>

Boothe, Brigitte: *Das Narrativ: Biografisches Erzählen im psychotherapeutischen Prozess*. Schattauer Verlag, Stuttgart 2010, [ISBN 978-3-7945-2801-1](https://www.schattauer.de/ISBN/978-3-7945-2801-1).

Denborough, David: *Geschichten des Lebens neu gestalten: Grundlagen und Praxis der narrativen Therapie*. V& R – Verlag 2017

Termin: 14.12.2024 11:00-14:30

Dozent:in: Frau Dr. med. Greif-Higer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

Kritische Lebensereignisse wie Eintritt ins Rentenalter: Alterspsychologie

Alterspsychologie und Psychotherapie mit älteren Menschen ist seit den vergangenen 3 Jahrzehnten im Begriff sich als Forschungsfeld zu etablieren. In der „Gesellschaft des längeren Lebens“ wird der Begriff an gerontologischer Qualifizierung von Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen weiter zunehmen. In der Entwicklung psychotherapeutischer Ansätze für ältere Menschen hat es beträchtliche Fortschritte gegeben, die in Anbetracht der guten Wirksamkeitsnachweise nach Realisierung im Versorgungssystem verlangen und sich mit den Besonderheiten von Menschen, die ungefähr 65plus (alt) bzw. 80/85plus (sehr alt) beschäftigen.

Behandlung des Themas im Anschluss anhand der Fallvignette einer Patientin, die sich aufgrund der o.g. Kategorien in der Einstufung „alt“ wiederfindet.

Termin: 30.01.2025 18.00-21.30

Dozentin: Frau Dipl. Psych. Uelner

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Paartherapie

Warum Paartherapie?

Wenn z.B. in einer Beziehung eine Situation mit einem Gefühl der Ausweglosigkeit und daraus resultierendem Hass auf den Anderen oder Verzweiflung entstanden ist und – evtl. trotz einer Einzeltherapie eines Partners - deutlich wird, dass die Zweierbeziehung so problematisch geworden ist, dass ein „Ehe-(Beziehungs-)Aus“ droht, kann das eine Indikation für eine Paartherapie (oder auch Familientherapie) sein.

Was geschieht da? Die Veränderung der dualen (therapeutischen) Situation (wie in einer Einzeltherapie) in eine trianguläre, beeinflusst die Beziehungsdynamik des Paares nachhaltig. Der Therapeut bekommt häufig den Auftrag Retter, Schiedsrichter, der/die bessere Partner*in zu sein. Sie/er kann diese (Übertragungs-)Angebote u.U. deutlicher erkennen und dadurch und in Ihrer/seiner Gegenübertragung zu einer verstehenden Empathie, sowie zur analytischen Distanz („sich nicht verwenden lassen...“- Thea Bauriedl) finden.

Keine/r der Partner*innen ist an der ‚Ehe‘-krise „schuld“, an der Beziehungssituation... sondern jeder versucht in der Paartherapie herauszufinden, was er/ sie tun kann, und daran zu arbeiten, damit es in der aktuellen Situation besser geht.

- eine Vignette von einem Therapiebeginn
- eine zu einem Abschluss

Termin: 26.10.2024 11:00-14:30

Dozent:in: Frau von Eicke, Herr Dr. med. Klauenflügel

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Theorie-Praxis-Gruppe 1

Die Theorie-Praxis-Gruppe ist eine feste Gruppe, die im regelmäßigen Turnus (14-tägig) auch über das Semesterende hinaus stattfindet. Die Teilnahme an der Theorie-Praxis-Gruppe ist kontinuierlich für mindestens 60 Stunden verpflichtend und soll über mindestens 6 Monate erfolgen. Idealerweise wird sie die gesamte Ausbildung begleitend besucht.

Gruppe 1:

In der Theorie-Praxis-Gruppe, geleitet von Frau Lohmann beschäftigen wir uns mit psychodynamischen Theorien und Behandlungskonzepten, wobei die gemeinsame Auswahl und Gestaltung der Themeninhalte wesentliches Kriterium und unterscheidendes Merkmal zu den Seminaren ist. Es ist stets möglich eigene Behandlungsfälle aus den ambulanten, wie auch aus stationären Behandlungen einzubringen. Ergänzende und bereichernde Themen sind; Betrachtung gesellschaftlicher Entwicklungen aus psychodynamischer Sicht, Themen aus der aktuellen Ausbildungssituation, Besuch einer Kunstausstellung oder gemeinsames Schauen eines Films.

Montag 18.00 Uhr, 14-tägig

Dozent:innen: Frau Dipl. Psych. Lohmann

Teilnehmer:innen: tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Theorie-Praxis-Gruppe 2

Gruppe 2:

Die Theorie-Praxis-Gruppe wird von Herrn Klauenflügel (PsA + TFP) und Fr. Kösters (TFP) geleitet, womit auch der verklammerten Ausbildung im WePP Rechnung getragen werden soll. Uns liegt die persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Kandidat*innen am Herzen.

Das bisherige Konzept wird weitergeführt: Die Gruppe bietet einen offenen Rahmen für Diskussionen sowohl über vorgeschlagene Texte zu wichtigen theoretischen Fragestellungen als auch über Fragestellungen und Fallbeispiele aus der Praxis, die von den Teilnehmer*innen eingebracht werden. Die gemeinsame Arbeit wird unter das Motto gestellt: „Vom Patienten lernen“.

Da einige KollegInnen schon an mehr Sitzungen teilgenommen haben als für die Mindestanforderung notwendig und ausgeschieden sind, gibt es noch mehrere freie Plätze in der Gruppe.

Dienstag 19.00 Uhr, 14-tägig

Literatur:

Casement, P. (1989), Vom Patienten lernen. Klett-Cotta/ J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger"

Dozent:innen: (1) Frau Dipl. Psych. Lohmann
(2) Frau Dipl. Psych. Kösters und Herr Klauenflügel

Teilnehmer:innen: tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Theorie-Praxis-Gruppe 3

Gruppe 3:

Bitte erkundigen Sie sich bei Herr Prof. Dr. med. Michal und Herr Prof. Dr. Martius für nähere Infos.

Die Gruppe zielt darauf ab, psychodynamische Konzepte und Interventionen durch gemeinsame Analyse von Videoaufnahmen echter Psychotherapiesitzungen verständlich zu machen. Teilnehmende haben die Gelegenheit, sich mit unbewussten Prozessen, Übertragung, Gegenübertragung und anderen psychodynamischen Aspekten auseinanderzusetzen. Rollenspiele und die Diskussion von zentralen Themen wie Persönlichkeitsdiagnostik, Affekten, Angst und Konflikten ergänzen den Lernprozess.

Montag 17.30 Uhr, 14-tägig

Literatur:

Casement, P. (1989), Vom Patienten lernen. Klett-Cotta/ J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

Dozent:innen: Prof. Dr. med. Michal
Prof. Dr. med. Martius

Teilnehmer:innen: tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Die Balint-Gruppe ist für alle Studierende gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer*innen in freier Form und unter Berücksichtigung der sich in der Gruppe kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut*in-Patient*in-Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut*in-Patient*in-Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balintgruppenarbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Termine

24.10.2024	20.00-21.30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel
28.11.2024	20.00-21.30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel
19.12.2024	20.00-21.30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel
23.01.2025	20.00-21.30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel

Teilnehmer:innen: Offen für alle Interessierten ab dem 1. Semester

Was ist Gruppe? Sozialpsychologische, entwicklungspsychologische, neurobiologische, evolutionäre und gruppendynamische Grundlagen

Das Seminar liefert Einblicke in die Grundlagen und die Entstehungsgeschichte von Gruppe, Gruppendynamiken und die Nutzung der entsprechenden Wirkfaktoren im gruppenpsychotherapeutischen Prozessen. Dabei liegt der Fokus der Veranstaltung neben den theoretischen Grundkonzepten wie beispielsweise der Gruppenmatrix, des kollektiven Unbewussten, Indikationen und Kontraindikationen, Pairing etc. auf praxisnahen Beispielen, Erfahrungen und dem Erleben in Gruppen und soll den Studierenden die Möglichkeit zur aktiven Auseinandersetzung und dem Austausch in der Seminargruppe bieten.

Termin: 25.01.2025 11:00-14:30

Dozent:in: Herr Dipl. Psych. Baumgarten

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Geschichte der Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse (Foulkes, Bion, Göttinger Modell, Yalom, Intendierte dynamische Gruppentherapie, Mentalisierungsbasierte Gruppenpsychotherapie

Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse haben in den letzten Jahren noch einmal stark an Bedeutung gewonnen. Die Beschäftigung mit ihrer Geschichte ist nicht als Selbstzweck gedacht, sondern soll die theoretischen Hintergründe sowie die Wirksamkeit der einzelnen heute bedeutsamen Modelle herausarbeiten.

Literatur:

Staats, H.; Dally, A.; Bolm, Th.; (Hg.): Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Ein Lehr- und Lernbuch für Klinik und Praxis; Vandenhoeck & Ruprecht; 2014

Janssen, P.; Sachs, G.: Psychodynamische Gruppenpsychotherapie; Klett-Cotta; 2018

Termin: 01.02.2025 11.00-14.30

Dozent:in: Herr Dipl. Psych. Ruthmann

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/PsAPT

Psychodynamische Grundbegriffe in der Gruppe: Ubw in der Gruppe, Ü/GÜ/GÜAnalyse, Abwehr, Widerstand, Enactment, ubw. Gruppenthemen

Dieses Seminar bietet eine kompakte Einführung in zentrale psychodynamische Grundbegriffe im Gruppensetting.

Im ersten Termin werden grundlegende Begriffe wie das Unbewusste und seine Manifestationen in Gruppenprozessen theoretisch eingeführt und anhand praxisnaher Beispiele veranschaulicht. Dabei werden unbewusste Gruppendynamiken sowie unbewusste übergeordnete Gruppenthemen in den Fokus genommen.

Der zweite Termin bietet eine vertiefte Auseinandersetzung mit Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken in der Gruppe sowie mit Abwehrmechanismen und Widerstand in Gruppen. Zudem wird das Konzept des Enactments behandelt, also das unbewusste Wiederholen von Beziehungsmustern in Gruppenprozessen, was eine relevante Rolle im therapeutischen Prozess spielt.

Das Seminar kombiniert theoretische Impulse mit interaktiven Übungen und Fallbesprechungen, um das Erkennen und Verstehen von unbewussten Prozessen in Gruppen zu fördern. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen zu befähigen, unbewusste Dynamiken in Gruppen zu erkennen und therapeutisch zu nutzen. Der Besuch beider Seminartermine ist empfehlenswert.

Termin: 05.12.2024 18:00-19:30
09.01.2025 18:00-21:30

Dozent:in: Frau Dr. Hirsch, Herr Dipl. Psych. Cattarius

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSAÄ/PSAPT

Gruppenleitung: die Aufgaben des Leiters, seine Haltung und Technik, Co-Therapie

Abstract folgt.

Termin: 15.02.2025 13.00-16.30

Dozent:in: Herr Dr. med. Lichy

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT



Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung und Ausbildungsevaluation:

Herr Prof. Dr. M. E. Beutel (Leiter)

Herr Dr. med. et. Phil. M. Adler

Frau B. Blanke

Herr J. Klauenflügel

Herr Prof. Dr. med. M. Michal

Frau Dipl. Psych. Tischer

Frau Dr. L. Troeber-Bahm

KandidatensprecherInnen und studentische Vertretung im Ausschuss:

Herr Pascal Kemmerer

Frau Julia Klimesch

Frau Lena Priesmeier

kandidatensprecher.wepp@gmail.com

Leitungsteam:

Herr Prof. Dr. med. M. E. Beutel

Frau Dipl. Psych. I. Tischer

Frau Dipl. Psych. S. Konetzny-Milch

Frau Dr. A. Grabhorn

Frau U. Nischwitz

Sekretariat:

Frau M. Meffert

studiengang-pt@unimedizin-mainz.de

Veranstaltungsräume

In diesem Semester werden die Seminare im Seminarraum 1.5., Büro der Ambulanzleitung 1.11 und im Seminarraum 301 stattfinden.

- ◆ **Seminarraum 1.5** = in der Kupferbergterrasse 17—19 und sind über den Haupteingang der Ausbildungsambulanz des WePP (Parkplatz vor dem Restaurant Kupferbergterrasse, letzte Tür rechts im gelben Gebäude neben dem Restaurant) zu erreichen.
- ◆ **Raum 1.11** = in der Kupferbergterrasse 17—19 und sind über den Haupteingang der Ausbildungsambulanz des WePP (Parkplatz vor dem Restaurant Kupferbergterrasse, letzte Tür rechts im gelben Gebäude neben dem Restaurant) zu erreichen.
- ◆ **Seminarraum 301** = im Hochhaus am Augustusplatz (Geb. 905), im 3. OG des Instituts für Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin. Von der Kupferbergterrasse aus läuft man ca. 5-10 Minuten. Die Adresse lautet Obere Zahlbacher Str. 67, 55131 Mainz

Dozentinnen und Dozenten

Frau Dr. Dipl. Psych. **J. Adler**

Herr Dr. med. et. phil. **M. Adler** matadler[at]t-online.de

Frau Dipl. Psych. **F. Aryaie-König**

Frau Dr. phil. **U. Bastian**

Herr Dipl. Psych. **M. Baumgarten** moritzbaumgarten[at]web.de

Herr Prof. Dr. **M. E. Beutel** manfred.beutel[at]unimedizin-mainz.de

Frau Dr. phil. Dipl. Psych. **W. Broicher** broicher[at]psychotherapie-praxis.pro

Frau Dipl.-Psych. **M. Bröckel** martina.broeckel[at]t-online.de

Frau Dr. med. **U. Burgard-Kling** burgardkling[at]yahoo.de

Herr Dipl. Psych. M. **Cattarius**

Frau Dr. med. Dipl. Psych. **K. Enß** k-enss[at]t-online.de

Herr Dr. phil. Dipl. Psych. **E. Fieberg** edgar.fieberg[at]gmail.com

Herr Dipl. Psych. **P. Friedrich-Mai**

Frau Dr. med. **E. Fischer-Mertens**

Frau Dr. med. **J. Ghaemi** jasmin.ghaemi[at]unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. **G. Greif-Higer** greifhig[at]uni-mainz.de

Frau Dr. phil. **N. Hettich-Damm** nora.hettich[at]unimedizin-mainz.de

Frau Dr. A. **Hirsch**

Dozentinnen und Dozenten

Frau Dr. med. **D. Kapnisti-Krüger**

Herr Dipl. Psych. **H. Kipphan** horst.kipphan[at]t-online.de

Herr Dr. med. **J. Klauenflügel** j.klauenfluegel[at]t-online.de

Frau Dipl. Psych. **S. Konetzny-Milch** silvia.janko[at]t-online.de

Frau Dipl. Psych. **E. Kösters** elisabeth.koesters[at]gmx.de

Frau Dipl. Psych. **A. Leszczyńska-Koenen** hanka.l[at]gmx.de

Frau Prof. Dr. **M. Leuzinger-Bohleber** mleuzing[at]uni-mainz.de

Frau Dr. med. **J. Lichy** julia.lichy[at]t-online.de

Herr Dr. med. **M. Lichy** marcel.lichy[at]t-online.de

Frau Dipl. Psych. **K. Lohmann** info[at]psychoanalyse-praxis-lohmann.de

Herr Dipl. Psych. **C. Lohmeier-Zenz** lohmeier.zenz[at]t-online.de

Herr Prof. Dr. **P. Martius** martius[at]psychotherapie-schlossplatz.de

Frau Dr. **C. M. Marx** kontakt[at]psychotherapie-marx.de

Herr Prof. Dr. med. **M. Michal** matthias.michal[at]unimedizin-mainz.de

Herr Dr. phil. et med. habil. Dipl. Psych. **U. Porsch** praxis[at]u-porsch.de

Frau Dipl. Psych. **S. Pregler** sp[at]sabine-pregler.de

Herr Dipl. Psych. **J. Rau**

Frau Prof. Dr. **I. Reiner**

Herr Dipl. Psych. **R. Ruthmann** rruthmann[at]arcor.de

Herr Dr. med. **J. Sandmann** Juergen_Sandmann[at]gmx.de

Dozentinnen und Dozenten

Frau Dipl. Psych. **A. Schmidt** anna[at]schmidt1.de

Frau Prof. Dr. Dipl. Psych. **I. Seiffge-Krenke** seiffge-krenke[at]uni-mainz.de

Herr Dr. med. **S. Stephan**

Herr Dr. med. **R. Stark** rolandstark[at]gmx.de

Frau Dr. **I. Tavlaridou** i.tavlaridou[at]gmx.de

Frau Dipl. Psych. **I. Tischer** inka.tischer[at]wepp.unimedizin-mainz.de

Frau Dipl. Psych **B. Tiator** bianca[at]tiator.de

Frau Dipl. Psych. **A. Uelner**

Frau S. **von Eicke**

Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. **J. Wiltink** joerg.wiltink[at]unimedizin-mainz.de

Lageplan

Kupferbergterrasse Mainz



Weiterbildungsstudiengang

Psychodynamische Psychotherapie

An der Kupferbergterrasse 17-19

55116 Mainz

Tel.: 06131-17-8916

Lageplan

Seminarraum 301



im Hochhaus am Augustusplatz (Geb. 905), im 3. OG des Instituts für Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin